

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-069

**Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerk (MAIN)
III: Einlösung des NAMA-Versprechens zur Steigerung der
internationalen Ambition im Bereich Klimaschutz**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

Ansprechpartner:

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU
GFA Consulting Group GmbH
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22
Friedrichstr. 95
10117 Berlin

E-mail: info@iki-eval-management.de



INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	1
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	2
Lessons learned und Empfehlungen	2
SUMMARY	4
Project description	4
Evaluation findings	4
Lessons learned and recommendations	5
1 PROJEKTBESCHREIBUNG	7
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	7
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	7
2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE	8
2.1 Evaluierungsdesign	8
2.2 Evaluierungsmethodologie	8
2.3 Datenquellen und -qualität	8
3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG	9
3.1 Relevanz	9
3.2 Effektivität	10
3.3 Effizienz	12
3.4 Impakt	13
3.5 Nachhaltigkeit	14
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	16
3.7 Projektplanung und -steuerung	17
3.8 Zusätzliche Fragen	18
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	19
4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN	20
5 ANNEXE	21
5.1 Abkürzungen	21
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	21
5.3 Theory of change	24

ZUSAMMENFASSUNG

Projektsignatur	15_I_249_Global_A_MAIN Phase III		
Projekttitle	Klimaschutzmaßnahmen Implementierungs-Netzwerk (MAIN) III: Einlösung des NAMA-Versprechens zur Steigerung der internationalen Ambition im Bereich Klimaschutz		
Partnerland	Indonesien, Costa Rica, Chile, Thailand, Kolumbien, Mexiko, Vietnam, Panama, Pakistan, Philippinen, Dominikanische Republik, Uruguay, Peru, Argentinien, Ecuador, Malaysia		
Durchführungsorganisation	Center for Clean Air Policy (CCAP)		
Politischer Projektpartner	MAIN-LA: Argentina: Energy Secretariat, Chile: Ministerio de Medio Ambiente, Colombia: Ministry of Environment and Sustainable Development, Costa Rica: Ministry of Environment and Energy, Dominican Republic: National Council for Climate Change and the CDM, Panama: Climate Change Division, Peru: Environment Ministry, Uruguay: Ministry of Housing, Territorial Order, and the Environment, MAIN-Asia: Indonesia: Ministry of National Development Planning, Malaysia: Ministry of Natural Resources and Environment, Pakistan: Ministry of Climate Change, Philippines: Climate Change Commission, Thailand: Office of Natural Resources and Environmental Policy and Planning (ONEP), Vietnam: Viet Nam Institute of Meteorology, Hydrology and Climate		
Projektbeginn	01.07.2015	Projektende	31.12.2017
Fördervolumen IKI	3.000.000,00 €	Fördervolumen anderer Quellen	113.437,72 € (CCAP)

Projektbeschreibung

Bei dem vorliegenden Projekt handelt es sich um ein Politikberatungsprojekt. Es ist eine Weiterentwicklung der beiden Projekte des Zentrums für Luftreinhaltepolitik (Center for Clean Air Policy, CCAP) Netzwerk zur Umsetzung von Minderungsaktivitäten (Mitigation Action Implementation Network, MAIN) I und II und wurde von 2015 bis 2017 durchgeführt. Ziel war es, die nachhaltige Entwicklung der am Projekt beteiligten Entwicklungs- und Schwellenländer (MAIN-Zielländer) im Rahmen des Förderbereiches Minderung von Treibhausgasen (THG) der Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) voranzutreiben. Im Rahmen des MAIN wurden insgesamt zehn Länder in Lateinamerika und sechs Länder in Asien unterstützt.

Das übergreifende Outcome der MAIN-Phase III war es, ehrgeizige national angemessene Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Action, NAMA) zu entwickeln und zu fördern, die als Katalysator für Investitionen des Privatsektors zur Verringerung der THG-Emissionen dienen können. CCAP sollte die entwickelten NAMAs mit den Finanzierungskriterien von Green Climate Fund (GCF), NAMA Facility (NF), anderen Klimafinanzierern und Verhandlungsführer*innen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) konsistent machen und diese dafür sensibilisieren, dass die Förderung von NAMAs einen Mehrwert hat.

In dem ersten Arbeitspaket wurden die MAIN Länder darin unterstützt, ehrgeizige NAMAs für eine nachhaltige, klimaneutrale Entwicklung zu entwickeln und über ihre national bestimmte Klimaschutzbeiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs) umzusetzen. Die Unterstützung von CCAP lag dabei insbesondere darauf, im technischen Sinne eine Bandbreite von THG-Minderungsoptionen v.a. im Energiesektor anzubieten und diese mit realistischen Finanzierungsmechanismen unter Beteiligung des Privatsektors zu unterlegen.

Im zweiten Arbeitspaket leistete das Projekt Beratungsarbeit und wirkte durch Lobbyarbeit bei UNFCCC und GCF darauf hin, dass NAMA Vorschläge in die Finanzierungsmechanismen aufgenommen werden, die einen Paradigmenwechsel bewirken und NDCs wirksam unterstützen können.

Ergebnisse der Evaluierung

NAMAs sind per se keine klimapolitischen Instrumente, mit denen Länderpolitik und die Umsetzung von NDCs in größerem Umfang sozusagen „von unten“ betrieben werden können. Dies gilt für die Zeit vor dem Pariser Klimaabkommen im Jahr 2015 und noch mehr den Folgejahren, da der Pariser Vertrag den NAMAs keine explizite Bedeutung zuweist. So konnte das Projekt zwar Länder darin unterstützen weitere NAMAs zu erstellen, und auch mit Verantwortlichen bei GCF und UNFCCC darüber ins Gespräch zu kommen, doch gelang es nicht, die Aufnahmemodalitäten des GCF so zu gestalten, dass NAMAs hierüber in großem Maße finanziert werden können. Inwieweit konkrete Veränderungen der GCF Auswahlkriterien, z.B. hin zur Integration von Ambition und Transformation, sich durch die Lobbyarbeit des Projektes ergaben, lässt sich ex-post nicht mehr nachweisen, da Institutionen wie der GCF zu dieser Zeit und bis heute einer Vielzahl von einflussnehmenden Kräften ausgesetzt waren und sind.

Aus den genannten Gründen sind daher quantitative, klimarelevante direkte Auswirkungen nicht direkt messbar. Daher bleiben die konkreten Projektwirkungen am ehesten bezüglich der Beratung der Umsetzung von NAMAs abschätzbar. Trotz der Unterstützung der Länder durch CCAP wird bis heute keines der beiden in der dritten Phase geförderten NAMAs vom GCF und/oder der NAMA Facility direkt gefördert. Was die vorherigen Phasen angeht, so wurde das „Enabling Distributed Solar Power in the Philippines“ NAMA Support Project, das bereits in der ersten Phase entwickelt wurde, wurde ab 2017 zunächst über die NF gefördert, dann 2019 jedoch aus Qualitäts- sowie aus politischen Aspekten heraus abgebrochen. Das Waste-NAMA-Kolumbien Projekte wurde über die GCF „Readiness“ Förderung für Asien angepasst und weiterentwickelt.

Es bleibt allerdings positiv zu vermerken, dass der GCF NAMAs finanziert hat und ein weiteres durch CCAP-unterstütztes NAMA in der NF anfangs gefördert wurde. Auch wenn direkte Wirkungen nicht eindeutig zuordenbar sind, könnte dies ein Indiz für eine Wirkung sein.

Lessons learned und Empfehlungen

Um missverständliche Interpretationen von Outcomes zu vermeiden ist es wichtig, zu Beginn des Projektes die Ziele klar und deutlich zu benennen und auch konkret zu benennen, an welche Länder sich das Projekt wendet. Dies ist im vorliegenden Projekt nicht eindeutig gelungen. Das Outcome ist so vage und undeutlich formuliert, dass nicht klar wird, ob der Beratungsauftrag für die politische Beratungsarbeit bei GCF und UNFCCC sich lediglich auf die Weitergabe von Erkenntnissen aus der NAMA Beratung beschränkt oder darüber hinaus auch allgemeinere Beratungsaufträge etwa für die Umsetzung von NDCs und/oder die Ausgestaltung von Finanzmechanismen im Ziel der Projektarbeit stehen sollen.

Zudem ist anzumerken, dass das Projekt in Lateinamerika wesentlich erfolgreicher war als in Asien. Von den zehn MAIN Ländern in Lateinamerika profitierten Argentinien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Mexiko, Panama, Peru und Uruguay von den Beratungsleistungen des Projektes. In Panama unterstützte das Projekt die Erarbeitung des INDC. Lediglich die Regierung der Dominikanischen Republik konnte ihre NAMAs im Laufe der Projektlaufzeit nicht erfolgreich weiterqualifizieren.

Die Beratungstätigkeit von CCAP hat in den Ländern Indonesien, Malaysia, Pakistan und den Philippinen zu keinem nennenswerten Erfolg geführt, obwohl viele NAMAs bereits seit Beginn des MAIN I Projektes in der Pipeline waren. Bei dem Energiedienstleistungsunternehmen (Energy Service Companies, ESCO) NAMA aus Thailand gab es nur eine sehr punktuelle Unterstützung. Trotz der Konferenzen und Länderreisen hat CCAP größere Unterstützung nur durch das Land Vietnam erfahren, das eine concept note zum Thema des emissionsfreien Busverkehrs erarbeitete.

In dem Projekt gab es sehr viel Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen der Projektverantwortlichen. Dabei bleibt bis zuletzt unklar, welche Legitimation das Projekt für seine Beratungskomponente hatte, und auf welchen Informationen vor allem die Beratungsinhalte für GCF und UNFCCC, die weit über die Erfahrungen mit den NAMAs hinausgingen, beruhten. Dabei seien beispielhaft die Vorschläge für Veränderung der Auswahlkriterien des GCF genannt. Es gab kein Projektgremium, in welchem die Inhalte

der Lobbyarbeit vorgestellt und diskutiert worden wären. Es bleibt zu vermuten, dass diese Inhalte aus der Arbeit in den Arbeitsgruppen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), insbesondere dem NDC Cluster und der Gruppe der verstärkte NAMA-Zusammenarbeit (Enhanced NAMA Cooperation, ECN) kamen, doch sind diese Informationsstränge und Wirkweisen in und auf das Projekt in der Projektplanung gar nicht angelegt und wurden in der Projektdurchführungsphase auch nicht formalisiert.

Die Empfehlung an Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH (ZUG) und das BMU ist bei der Formulierung von Outcomes noch genauer hinzusehen, und statt komplizierter Schachtelsätze auf sehr klaren, einfachen und unmissverständlichen Inhalt zu achten. Zudem sollte bei Politikprojekten auch nachvollziehbar sein, mit welcher Legitimation bestimmte Politikinhalte in die Öffentlichkeit getragen werden. Politische Inhalte sollten im Rahmen von Projektgremien vorgestellt, diskutiert und verabschiedet werden, bevor sie veröffentlicht werden.

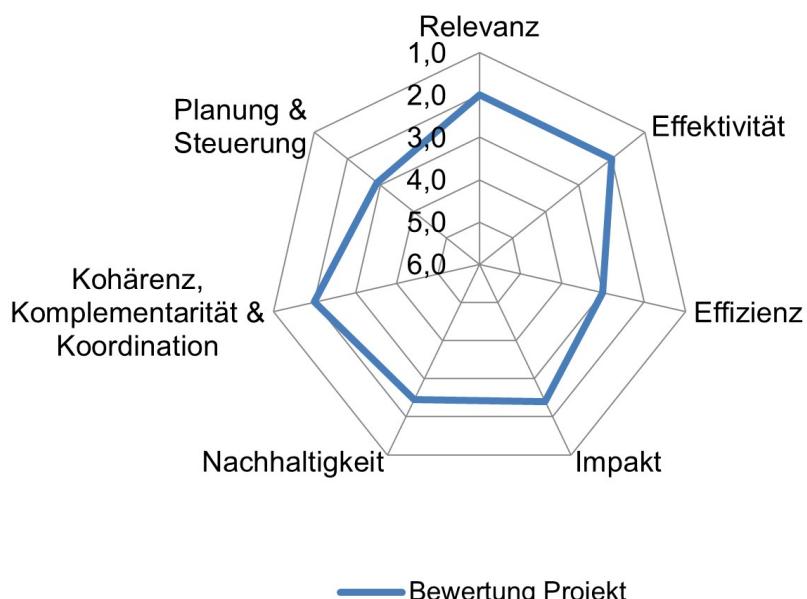


Abbildung 1: Netzdiagramm

SUMMARY

Project number		15_I_249_Global_A_MAIN Phase III	
Project name		Mitigation Action Implementation Network (MAIN) III: Fulfilling the Promise of NAMAs to Enhance International Climate Ambition	
Country of implementation		Indonesia, Costa Rica, Chile, Thailand, Colombia, Mexico, Vietnam, Panama, Pakistan, Philippines, Dominican Republic, Uruguay Republic, Uruguay, Peru, Argentina, Ecuador, Malaysia	
Implementing agency		Center for Clean Air Policy (CCAP)	
Political project partner		none	
Project start	01.07.2015	Project end	31.12.2017
Project IKI budget	€3,000,000.00	Project budget from non-IKI sources	€113.437,72 (CCAP)

Project description

This project is a policy advisory project. It is a further development of the two projects of the Center for Clean Air Policy (CCAP) Mitigation Action Implementation Network (MAIN) I and II and was implemented from 2015 to 2017. The aim was to advance the sustainable development of the developing and emerging countries participating in the project (MAIN target countries) under the Mitigation Action Area of the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI). MAIN supported a total of ten countries in Latin America and six countries in Asia.

The overarching outcome of MAIN Phase III was to develop and promote ambitious Nationally Appropriate Mitigation Actions (NAMAs) that can catalyse private sector investment to reduce Greenhousegas (GHG) emissions. CCAP should make the developed NAMAs consistent with the funding criteria of the Green Climate Fund (GCF), NAMA Facility (NF), other climate financiers and negotiators of the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) and raise their awareness of the added value of promoting NAMAs.

In the first work package, MAIN countries were supported in developing ambitious NAMAs for sustainable, climate-neutral development and implementing them through their Nationally Determined Contributions (NDCs). CCAP's support was particularly focused on offering a range of GHG mitigation options in a technical sense, especially in the energy sector, and on underpinning these with realistic financing mechanisms involving the private sector.

In the second work package, the project provided advice and lobbied the UNFCCC and GCF to include NAMA proposals in the financing mechanisms that can bring about a paradigm shift and effectively support NDCs.

Evaluation findings

NAMAs are not per se climate policy instruments with which country policy and the implementation of NDCs can be pursued "from below", so to speak, on a larger scale. This is true for the period before the Paris Climate Agreement in 2015 and even more so in the following years, as the Paris Agreement does not explicitly assign any importance to NAMAs. Thus, although the project was able to support countries in creating further NAMAs, and also to enter into discussions about this with those responsible at the GCF and UNFCCC, it was not possible to shape the GCF's inclusion modalities in such a way that NAMAs can be financed on a large scale through this. The extent to which concrete changes in the GCF selection criteria, e.g. towards the integration of ambition and transformation, resulted from the project's lobbying can no longer be verified ex-post, as institutions such as the GCF were and still are exposed to a multitude of influential forces at that time and to this day.

For the reasons mentioned, quantitative, climate-relevant direct impacts are therefore not directly measurable. Therefore, the concrete project impacts remain most readily assessable in terms of advice on

the implementation of NAMAs. Despite the support of the countries through CCAP, to date neither of the two NAMAs funded in the third phase is directly supported by the GCF and/or the NF. As for the previous phases, the Enabling Distributed Solar Power in the Philippines NAMA Support Project, which was already developed in the first phase, was initially funded through the NF as of 2017, but then discontinued in 2019 due to quality as well as political issues. The Waste-NAMA-Colombia project was adapted and further developed through the GCF "Readiness" funding for Asia.

However, it remains positive that the GCF has funded NAMAs and another CCAP-supported NAMA in the NF was initially funded, even if direct impacts are not clearly attributable, this could be an indication of impact.

Lessons learned and recommendations

In order to avoid misleading interpretations of outcomes, it is important at the beginning of the project to clearly state the objectives and also to specify which countries the project is aimed at. This has not been clearly achieved in the present project. The outcomes are so vaguely and unclearly formulated that it is not clear whether the consultancy assignment for political consultancy work with the GCF and UNFCCC is limited to the transfer of findings from NAMA consultancy or whether more general consultancy assignments, for example for the implementation of NDCs and/or the design of financial mechanisms, should also be part of the project objective.

It should also be noted that the project was much more successful in Latin America than in Asia. Of the ten MAIN countries in Latin America, Argentina, Chile, Colombia, Costa Rica, Ecuador, Mexico, Panama and Uruguay benefited from the project's consulting services. In Panama, the project supported the development of the INDC. Only the governments of Peru and the Dominican Republic were unable to successfully further qualify their NAMAs during the course of the project.

CCAP's consulting activities did not lead to any significant success in Indonesia, Malaysia, Pakistan and the Philippines, although many NAMAs had been in the pipeline since the beginning of the MAIN I project. In the case of the Energy Service Companies (ESCO) NAMA from Thailand, there was only very selective support. Despite the conferences and country visits, CCAP has received greater support only from Vietnam, which prepared a concept note on the subject of zero-emission bus transport.

The project involved a great deal of public relations work and publications by those responsible for the project. It remains unclear to the very end what legitimacy the project had for its advisory component, and on what information the advisory content for the GCF and UNFCCC in particular, which went far beyond the experience with NAMAs, was based. The proposals for changing the selection criteria of the GCF are exemplary. There was no project committee in which the contents of the lobbying work would have been presented and discussed. It remains to be assumed that these contents came from the work in the working groups of the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU), in particular the NDC Cluster and the Enhanced NAMA Cooperation (ECN) group, but these information threads and modes of action in and on the project are not at all laid out in the project planning and were also not formalised in the project implementation phase.

The recommendation to Zukunft-Umwelt-Gesellschaft GmbH (ZUG) and the BMU should be looked at more closely when formulating outcomes, and instead of complicated nested sentences, attention should be paid to very clear, simple and unambiguous content. Moreover, it should also be comprehensible in policy projects with which legitimization certain policy contents are brought to the public. Political content should be presented, discussed and approved by project committees before it is published.

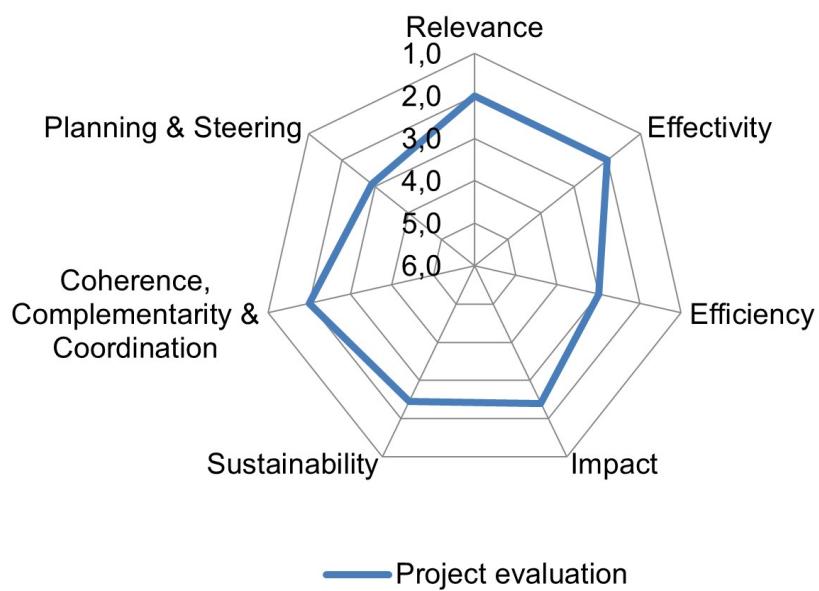


Figure 1: Spider web diagram

1 PROJEKTBESCHREIBUNG

1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

In den Jahren 2011 bis 2013 hat das Zentrum für Luftreinhaltepolitik (Center for Clean Air Policy, CCAP) das erste Netzwerk zur Umsetzung von Minderungsaktivitäten (Mitigation Action Implementation Network, MAIN) Projekt mit dem Ziel durchgeführt, die Umsetzung von ehrgeizigen, messbaren NAMAs (Nationally Appropriate Mitigation Actions) in den Zielländern in Lateinamerika und Asien durch Peer-to-Peer-Lernen zwischen diesen Entwicklungsländern zu unterstützen. Informations- und Diskussionsgrundlage des Projekts waren die Identifikation einer Reihe von bewährten Praktiken (Fallstudien) und die Erarbeitung von Strategiepapieren zu Schlüsselfragen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Gestaltung und Umsetzung von NAMAs, deren effektives Monitoring und die Gewinnung neuer finanzieller Unterstützung. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienten dem informierten Austausch in und zwischen den Zielländern sowie mit Vertreter*innen der Geberländer auf den internationalen Klimakonferenzen. Das Projekt wurde weiterentwickelt und in den Jahren 2013 bis 15 in einer zweiten Phase durchgeführt.

1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Das vorliegende Projekt ist eine Weiterentwicklung der beiden CCAP Projekte MAIN I und II und wurde von 2015 bis 2017 durchgeführt, um die nachhaltige Entwicklung der am Projekt beteiligten Entwicklungs- und Schwellenländer im Rahmen des Förderbereiches Minderung von Treibhausgasen der Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) voranzutreiben.

Im Rahmen des Netzwerks zur Umsetzung von Minderungsaktivitäten (MAIN) zur Umsetzung von national angemessenen Klimaschutzmaßnahmen (NAMAs) unterstützte das Projekt Schwellen- und Entwicklungsländer in Lateinamerika und Asien bei der Gestaltung ambitionierter NAMAs, darunter insgesamt zehn Länder in Lateinamerika und sechs Länder in Asien. Die MAIN Länder sind über die drei MAIN Projekte überwiegend dieselben geblieben. In Lateinamerika ist Ecuador dazugekommen, in Asien hat China die Gruppe der Partnerländer verlassen.

Im Einzelnen waren dies in Lateinamerika die Länder Argentinien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Mexiko, Panama, Peru, Uruguay.

In Asien wurden die Länder Indonesien, Malaysia, Pakistan, Philippinen, Thailand und Vietnam unterstützt.

Das Outcome war wie folgt formuliert: „Das übergreifende Ziel der MAIN-Phase III ist die Förderung der Entwicklung und Finanzierung von ehrgeizigen NAMAs, die politische Rahmenbedingungen kombinieren mit Finanzmechanismen, die als Katalysator für Investitionen des Privatsektors zur Verringerung der Treibhausgasemissionen dienen können, um die Ziele der Länder für eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen, zur Umsetzung ihrer NDCs beitragen, im Einklang mit dem GCF stehen und andere Finanzierungskriterien der Geber sowie zur Sensibilisierung des GCF Vorstand, andere Klimafinanzierer und UNFCCC-Verhandlungsführer darüber, wie solche NAMA Vorschläge können einen Paradigmenwechsel bewirken.“ Damit sollten die entwickelten NAMS konsistent mit den Finanzierungskriterien von GCF, NF sein und sollten der Sensibilisierung der Förderung von NAMAs dienen.

Daher beschäftigte sich das erste Arbeitspaket damit, die MAIN Länder in der Entwicklung von ehrgeizigen NAMAs für eine nachhaltige, klimaneutrale Entwicklung zu fördern und im Rahmen ihrer NDCs umzusetzen. Das zweite Arbeitspaket konzentrierte sich auf die Lobby- und Beratungsarbeit bei UNFCCC, GCF und anderen Finanzierungsmechanismen.

Eine Theory of Change, die die Beziehungen zwischen und unter den Projektkomponenten näher hätte aufzeigen können, existierte zu Beginn der Beauftragung nicht und wurde auch während der Projektlaufzeit nicht erstellt.

2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE

2.1 Evaluierungsdesign

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung knapp drei Jahre nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der IKI-Einzelprojektevaluierung (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel, eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien des Ausschuss für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee, DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Economic Cooperation and Development, OECD).

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordnete Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator*in“ angewandt.

2.2 Evaluierungsmethodologie

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation durch Interviews mit Akteur*innen des Projektes, mit der Implementierungsorganisation, Interviews mit Projektpartner*innen, Interviews mit Unterauftragnehmer*innen und Vertreter*innen der Partnerländer als Zielgruppenvertreter*innen ergänzt.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6.) durchgeführt.

2.3 Datenquellen und -qualität

Die jeweiligen IKI-M&E-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Beantragung- bzw. Durchführung mit einbezogen.

Die Datenqualität wird folgendermaßen beurteilt: Die Bereitstellung von Projektdokumenten im Sinne von Projektprodukten war zufriedenstellend. Zusätzliche Projektdokumente, die mehr Informationen über die vom Projekt propagierten Finanzmechanismen von NAMAs lieferten, wurden von einem Subunternehmer zusätzlich bereitgestellt, sodass insgesamt genügend Projektdokumentation für eine profunde Evaluation zur Verfügung standen.

Die DO war in der Lage, das Gros der Fragen zum Ablauf des Projektes zu beantworten. Da dem Global MAIN Projekt in seiner dritten Phase jedoch zwei Vorgängerprojekte vorangingen, hatten die Befragten, die in alle Phasen des Projektes involviert waren, zum Teil Schwierigkeiten, Attributionen zur jeweiligen Projektphase I, II oder III vorzunehmen. Dies führte dazu, dass eine exakte Zuordnung der Informationen zu diesem Projekt nicht immer eindeutig möglich war, was zu leichten Unsicherheiten bei der Bewertung einzelner Aspekte führte.

3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
Gesamtnote der Relevanz			2,0

LF1.1: Das Projekt gehört zum Förderbereich I. Ziel des Projektes ist es, in Einklang mit den Programmzielen der IKI, die MAIN Länder bei der Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zu unterstützen, die einen signifikanten Beitrag zur Vermeidung von THG leisten. Die MAIN Länder sollten befähigt werden, THG-Minderungsziele festzulegen und durch nationale Minderungsmaßnahmen im Rahmen der NAMAs zu unterlegen und umzusetzen.

Im Jahr 2015 gehörte die Förderung von NAMAs als klimapolitischem Instrument zu den Förderschwerpunkt der IKI. Bei der Entwicklung und Umsetzung sektoraler Klimaschutzmaßnahmen stand v.a. die Förderung umsetzorientierter Projekte im Vordergrund. Diesem Grundsatz entspricht das Arbeitspaket I des Vorhabens. Hier sollte mit Hilfe des Projekts die Entwicklung von zwei neuen NAMAs und die Weiterentwicklung von zehn bestehenden NAMAs in den Sektoren Erneuerbare Energie, Transport, Landwirtschaft und Umwelt unterstützt werden. Deren erwartetes CO2 Minderungspotenzial liegt überschlägig bei mehreren Millionen Tonnen, wenn es gelingt einen Finanzierer für die NAMAs zu gewinnen und die NAMAs im Rahmen von Projektinterventionen in den einzelnen Ländern durchgeführt werden können.

Zudem ist es damals Ziel der IKI gewesen, dass förderfähige Projekte besonderes Augenmerk auf die Einrichtung von Finanzierungsmechanismen und die Erschließung von Finanzierungsquellen auf nationaler, internationaler und privatwirtschaftlicher Ebene legen. Diesem Anspruch entspricht Arbeitspaket II.

LF1.2: Die Ergebnisse bzw. geplanten Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken der Zielländer überein. Die Umsetzung von effektiven NAMAs in Entwicklungsländern ist für die Erreichung sowohl der nationalen als auch der internationalen Klimaschutzziele von hoher Bedeutung. Alle Partnerländer orientieren sich dabei an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (United Nations, UN). Für die Entwicklung und Umsetzung der NAMAs ist dabei insbesondere das Nachhaltigkeitsziel 13 mit seinen Maßnahmen zum Klimaschutz und v.a. der CO2-Reduktion von großer Bedeutung.

Alle MAIN Länder hatten zum Zeitpunkt der Umsetzung von MAIN III bereits Klimaschutzstrategien und Sektorprioritäten entwickelt, auf die Bezug genommen werden konnten. So griff das NAMA-Konzept in Pakistan beispielsweise die nationale Energieeffizienzstrategie auf, in Kolumbien die nationale Strategie für städtische Verkehrspolitik, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern und auf den Philippinen das Erneuerbare- Energien-Gesetz. Die MAIN Länder Chile, Panama, Malaysia und Pakistan formulierten im Laufe des Jahres 2016 ihre geplanten national festgelegten Beiträge (Intended Nationally Determined Contributions, INDC), die übrigen hatten bereits im Jahr 2015 ihre INDC Entwicklung abgeschlossen.

LF1.3: Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Die interviewten Personen bei der Durchführungsorganisation (DO), der Zielgruppe und den Implementierungspartnern bestätigten alle, dass das Projekt in allen Formaten zum übergeordneten Outcome beigetragen hat.

Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Entscheidungsträger*innen aus den Ministerien und wichtigen Regierungsbehörden der jeweiligen Partnerländer, die in interministeriellen Teams für das Design und die Implementierung von CO2-Minderungsprojekten verantwortlich waren. Unter ihnen nehmen die Umweltministerien die größte Gruppe ein. Durch die Finanzierung von MAIN III wurden insbesondere jene in der Pipeline befindliche NAMAs weiter vorangetrieben, die Politikentwicklung mit finanziierungsfähigen

Investitionsstrategien der Privatwirtschaft und nationalen Klimafinanzstrategien kombinierten, und daher auch die Beteiligung der Finanzministerien gestärkt.

Mitarbeiter*innen von Entwicklungs- und Umweltorganisationen wurden im Rahmen der Dialogveranstaltungen von MAIN Ländern und Geberländern aktiv in den Dialog mit den Entwicklungsländern in (regionalen) MAIN Foren eingebunden. Sie nahmen auch bei einem internationalen Finanzgipfel des Projektes teil.

Die Anstrengungen des Projekts auf internationaler Ebene für die Finanzierung der NAMA-Konzepte durch Geberländer und -organisationen beim GCF nicht nur zu werben, sondern durch Richtlinienvorlagen an den GCF auch in Richtung der Auswahl von NAMAs zu lenken, trug ebenfalls zur Akzeptanz des Vorhabens in der Zielgruppe bei, wenngleich die Zielgruppe in diesen Prozess nicht aktiv einbezogen war und daher die konkreten Beratungsinhalte des Projektes beim GCF-Vorstand oder der UNFCCC nicht genau kannte.

3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	-	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes	50 %	2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs	50 %	2,0
Gesamtnote Effektivität			2,0

LF2.1: Das anvisierte Outcome des Projektes wird rückblickend nur teilweise als realistisch eingestuft. Die 16 MAIN Länder wurden bei der Entwicklung von NAMAs unterstützt, die sich als Katalysator für Investitionen des Privatsektors zur Verringerung der THG-Emissionen eigneten und einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in den Ländern hätten leisten können. Die geförderten NAMAs trugen prinzipiell zur Umsetzung der nationalen INDCs bei und stehen im Einklang mit dem GCF und anderen internationalen Finanzierungsmechanismen, wie der NAMA Fazilität. Um jedoch ihre THG-Wirkung entfalten zu können, müssen NAMAs auch durch öffentliche Fonds oder private Geber finanziert werden, was überwiegend allerdings nicht gelang.

In Veranstaltungen mit GCF und UNFCCC wurde dem GCF-Vorstand und den UNFCCC Verhandlungsführer*innen das Konzept von NAMAs, ihre Wirkungen und Praxisbeispiele vorgestellt. Inwieweit eine Sensibilisierung erreicht werden konnte, bzw. inwieweit durch die gemeinsamen Veranstaltungen Einfluss auf einen Paradigmenwechsel in diesen Institutionen genommen wurde lässt sich ex-post nicht mehr nachweisen, da Institutionen wie der GCF zu dieser Zeit und bis heute einer Vielzahl von einflussnehmenden Kräften ausgesetzt sind.

LF2.2: Das Outcome ist sehr unspezifisch und vage formuliert und wird von einem Indikator gestützt, der das übergeordnete Ziel nicht vollumfänglich abbildet. Aus dem Outcome lässt sich sowohl ableiten, dass die Beratungs- oder Lobbyarbeit bei den Finanzierungsmechanismen im engeren Sinne nur auf die durch das Projekt gemachten Erfahrungen von NAMAs bezieht, als auch dass das Projekt möglicherweise einen umfangreicheren Auftrag hatte und dazu beitragen sollte, die Einrichtung und Ausgestaltung von Finanzierungsmechanismen, in konkretem Falle den GCF, sowie die Umsetzung der NDCs durch NAMAs und weitere nationale Politiken politisch zu beeinflussen und im UNFCCC ebenfalls weitere Ziele zur Umsetzung der NDCs in Entwicklungsländern zu verfolgen. So sollte beispielsweise ein breiterer Austausch von Entwicklungsländern über die Umsetzung von NDCs in konkrete Länderaktionen gefördert werden. Des Weiteren ist anzumerken, dass der Indikator für das Outcome von seiner Definition und seinem Charakter her ein Output-Indikatoren ist. Trotz dieser kritischen Anmerkungen wird der Grad der Erreichung der Outcomes als gut bewertet, da der einzige Outcome-Indikator auch erreicht wurde.

LF2.3: Die geplanten Outputs wurden durch eine Verlängerung des Projektes um zwölf Monate, von ursprünglich Dezember 2016 auf Dezember 2017 vollumfänglich erreicht, z.T. sogar übererfüllt.

Output I bezieht sich auf die Erarbeitung von NAMAs und die Veranstaltung von zwei Dialogforen für die MAIN Länder. Hier wurden die Inhalte zweier neuer sektorspezifischer NAMAs zur Abfallwirtschaft in Kolumbien und zur Energieerzeugung in Peru bis zum Ende der Projektlaufzeit gemeinsam mit den Partnern formuliert. Von zwei geplanten MAIN Dialogen fand einer im Jahr 2016 in Mexiko City statt, der andere wurde im Jahr 2017 in Ecuador abgehalten. Durch die technische Hilfe und die

Expert*innenbeiträge von CCAP und den beauftragten Sub-Unternehmen wurden zehn bestehende NAMA-Vorschläge der MAIN Entwicklungsländer aus den Sektoren Erneuerbare Energien, Transport, Landwirtschaft und Umwelt im Hinblick auf die Anforderungen der Geberländer optimiert. Besonderer Schwerpunkt dieser Arbeit lag dabei auf der Klimaneutralitäts-Wirkung der NAMA-Vorschläge, ihrem Leuchtturmcharakter und entsprechendem Beitrag zu transformatorischem Wandel sowie nachhaltiger Entwicklung, der Eigenverantwortung der Länder, und ihrer Anstrengungen Effizienz und Wirksamkeit zu erhöhen. Im Einzelnen wurden die NAMAs aus den folgenden Ländern und Sektoren konzeptualisiert: Vietnam – kohlenstoffarme Busse, Uruguay – kleine Hydroanlagen, Costa Rica – Kaffeeanbau, Argentinien – Biomasse, Mexico – Solarenergie, Chile und Kolumbien – Abfallwirtschaft, Panama – Städtische Mobilität, Ecuador – Mobilität, Thailand – Biowissenschaften.

Darüber hinaus wurde für die Asiatischen Länder im Jahr 2016 eine Video-Konferenz im regionalen Kontext abgehalten. CCAP organisierte im Jahr 2016 ein globales Klima Finanz Forum, bei welchem zehn Länder ihre NAMAs präsentierten und leistete individuelle Beratung zur Verbesserung der NAMAs, damit sie den Selektionskriterien von GCF und NAMA Facility entsprechen. Da das IKI NDC Help Desk von keinem Land um Unterstützung angefragt wurde, gab es auch keine entsprechenden Aktivitäten.

Während Output I sich um eine konkrete NAMA Begleitung dreht, steht bei Output II die politische Beratung und Einflussnahme im Vordergrund. Es wurden sechs politische Mittag- bzw. Abendessen bei GCF Vorstandstreffen oder UNFCCC Sitzungen organisiert, mit dem Ziel die Finanzierung und Implementierung transformativer, sektorbezogener NAMAs durch den GCF Vorstand bzw. UNFCCC Verhandler*innen zu fördern bzw. den Austausch über die Umsetzung von NDCs in konkrete Länderaktionen zu fördern. Es fanden zudem zwei internationale Politikdialoge in den Jahren 2015 und 2017 statt, wo es darum ging den Beitrag der NAMAs zur Erreichung der NDCs darzustellen. Zudem wurden sechs Politikdossiers, Studien bzw. Vorlagen bei UNFCCC erarbeitet, die allesamt zum Ziel hatten, aufzuzeigen, wie NAMAs und NDCs zum Pariser Abkommen beitragen können. Im Jahr 2016 wurden drei Vorlagen für den Vorstand des GCF und das Sekretariat erarbeitet, in denen es um das Genehmigungsverfahren bzw. dessen Überprüfung sowie die Unterstützung des GCF bei der Umsetzung des Pariser Klimaabkommens ging. In Vorbereitung und während der Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP) 22 2016 in Marrakesch, Marokko gab es eine Vielzahl bilateraler Gespräche mit diversen Verhandlungsführern über die Finanzierung von NAMAs und anderen Projekttypen. In Zusammenarbeit mit Dänemark wurde ein Side Event zum Thema von Finanzierungsmöglichkeiten von Minderungsprojekten durchgeführt. Im Jahr 2017 nahm CCAP an vorbereitenden Sitzungen und der COP 23 2017 in Bonn teil und organisierte neben bilateralen Gesprächen mit Verhandlungsführer*innen aus zahlreichen Ländern, Finanzinstitutionen, Verbänden und UNFCCC Körperschaften auch eine Veranstaltung zum GCFs und wie dieser klimafreundliche Lösungen im Privatsektor fördern kann.

Das Projekt erarbeitete drei Richtlinienvorlagen, die von der Erfahrung mit konkreten NAMAs ausgehend, sich an eine breitere Öffentlichkeit von Entwicklungs- und Schwellenländer wenden. Diese Richtlinienvorlagen sollen eine breite Öffentlichkeit ermutigen, ehrgeizige NAMAs vorzulegen, in denen durch die Umwandlung von NDCs in Politiken und Projekten ein Beitrag zu nationalen CO2-Minderungsstrategien geleistet wird. Durch die Kombination transformativer Projekte mit finanziierungsfähigen Investitionsstrategien soll außerdem ein stärkeres finanzielles Engagement des Privatsektors gefördert wird.

Darüber hinaus gibt es aber auch viel breitere Richtlinienvorlagen, die sich bereits sehr weit von den NAMA Vorschlägen entfernen und aus wissenschaftlicher Sicht in sehr allgemeiner Form darlegen, wie der GCF die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens unterstützen kann. Zwei weitere befassen sich mit dem Auswahlprozess des GCF und geben Vorschläge zur Gestaltung der Auswahlkriterien. Sie fordern ganz in der Tradition der 2012 gegründeten NAMA-Fazilität, dass die ausgewählten Projekt- und Programmvorhaben nicht nur ehrgeizig und/oder innovativ, sondern auch einen transformativen Charakter haben sollten.

3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	3,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	3,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
Gesamtnote Effizienz			3,0

LF3.1: Das Projekt wurde nicht so kosteneffizient wie die vorherigen Global MAIN Projekte durchgeführt, da der finanzielle Aufwand zunächst über dem bewilligten Rahmen lag. Das Projekt hatte in seiner zweieinhalbjährigen Durchführungszeit einen Finanzrahmen von insgesamt 3.195.317 Euro (EUR). Davon wurden 3.000.000 EUR oder 96,78% vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) finanziert und 99.792,00 EUR (3,22%) kamen aus der Kernfinanzierung von CCAP. Der finanzielle Aufwand des Projekts nach dem Jahr 2016 lag zunächst um 202.532 EUR über dem bewilligten Rahmen. Diese Mehraufwendungen konnten dann im Rahmen der Projektverlängerung um ein Jahr im Jahr 2017 ausgeglichen werden. Schwer kalkulierbare Posten, wie im Falle dieses Projekts die Reisekosten, wurden überwiegend richtig eingeschätzt, wenngleich der Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten mit 62,5% sehr hoch ist. Die ursprünglich angesetzten Personalkosten der Implementierungsphase waren um 7,36% höher als geplant. Im ersten Jahr gab es infolge der vielen Aktivitäten auch die höchsten Personalkosten und Reisekosten. Die Ausgaben für Reisen und Veranstaltungen waren geringer als geplant. Dies ist u.a. auch darauf zurückzuführen, dass der Regionaldialog in Ecuador in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme, UNDP) durchgeführt werden konnte. Dafür waren die Mietkosten und für externe Dienstleistungen höher als geplant, da verstärkt externe Expert*innen zur Beurteilung technischer Aspekte bei den NAMAs eingesetzt wurden.

LF3.2: Der Aufwand ist zur Erreichung der Ziele im Großen und Ganzen gerechtfertigt, wenngleich in dem Projekt sehr viel Flugreisetätigkeit zu den Entwicklungsländern, zu den UNFCCC COPs und vorbereitenden Sitzungen, den GCF-Vorstandstreffen, internationalen Konferenzen etc. stattfanden und somit Ziele in den USA, Europa, Asien und Lateinamerika angesteuert wurden. Durch diese Flugreisetätigkeit wurde auch CO2 in größerem Maße emittiert. Es gab bereits im Jahr 2016 eine Videokonferenz mit asiatischen Staaten, an der die Zielgruppen auch mit Erfolg teilnahmen. Aus heutiger Sicht ist daher prinzipiell zu hinterfragen, ob dieser enorme Personal- und Reiseaufwand immer gerechtfertigt war und ob nicht bereits damals, nicht noch mehr Aktivitäten online hätten durchgeführt werden können.

Durch eine Finanzierung vom Dänischen Auswärtigen Amt war CCAP im Jahr 2015 und 2016 in der Lage durch die Zusammenarbeit mit dem Dänischen Ministerium für Klima, Energie und Gebäude weitere NAMA Entwicklungen in den Philippinen, Pakistan und Ecuador zu unterstützen. So konnte auch der Kreis der Projektzielgruppe um diese Länderakteure erweitert werden und noch mehr Mitarbeiter*innen von nationalen Fokuspunkten und den MAIN Dialogen teilnehmen.

LF3.3: Interviews mit der Zielgruppe haben ergeben, dass das vermittelte Wissen in den Partnerländern geschätzt wird, jedoch der tatsächliche Grad der Verwendung der Projektleistungen – je nach Land- sehr stark variiert. Insbesondere die lateinamerikanischen Länder arbeiten mit den erarbeiteten Dokumenten, während asiatische Länder dies wenig bis gar nicht tun. Mit Unterstützung von CCAP erfolgreich erstellte NAMA-Konzepte wurden und werden auf andere Länder übertragen, wie z.B. das Transport Oriented Development (TOD) NAMA aus Kolumbien. Doch haben diese Übertragungen dort Grenzen, wo es z.B. um konkretere Finanzierungsmechanismen für die einzelnen NAMAs geht, da die Finanz- und Kreditmärkte in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind und CCAP großen Wert daraufgelegt hat, die Finanzierungen auf die Bedingungen des Landes zuzuschneiden.

Wie aus Interviews mit Zielgruppenvertreter*innen hervorging, werden insbesondere jene Studienergebnisse weiterverwendet, die gezielt für die jeweiligen Partnerländer verfasst wurden. Einige Länderdossiers werden nicht nur vom Land selbst genutzt, sondern dienen auch den anderen Ländern aus einer Region als Inspiration für NAMAs aus dem gleichen Themenbereich. So hat das Land Peru beispielsweise im Jahr 2020 ein Abfall-NAMA-Konzept bei der NAMA-Facility eingereicht, das die

Erfahrungen anderer MAIN Länder mit der Abfallfrage mit einbezieht.

3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	2,5
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	2,5
Gesamtnote Impakt			2,4

LF4.1: Bei dem beschriebenen Vorhaben handelt es sich um ein Politikberatungsprojekt, welches jedoch auch den Anspruch verfolgte, über entwickelte finanzierte und implementierte NAMAs messbare, klimarelevante direkte Auswirkungen zu erzielen. Dies ist in dieser Phase nicht in nennenswertem Umfang gelungen, was zu Lasten der Erreichung quantitativer klimarelevanter Wirkungen geht. Somit konzentriert sich die Frage der Erreichung klimarelevanter Wirkungen auf die Frage der Abschätzung von qualitativen Projektwirkungen.

Die Wirkung des Projektes auf den Verhandlungsprozess innerhalb des UNFCCC abzuschätzen, ermitteln zu wollen oder zu können ist nicht möglich, da viele Akteure auf die Verhandler*innen einwirken und es immer zu ad-hoc Dynamiken bzw. Änderungen in institutionellen Strukturen, Politiken oder Prozessen kommen kann. Dasselbe gilt für die Zusammenarbeit des Projektes mit dem GCF-Vorstand. Inwieweit es gelang den GCF-Vorstand für NAMAs zu sensibilisieren und über Gespräche, Dialoge und Publikationen seine Ausrichtung in Bezug auf NDCs bzw. den GCF Auswahl- und Reviewprozesse zu beeinflussen, ist weder eindeutig ermittelbar noch zuordenbar. Fakt ist allerdings, dass – ähnlich wie bei der NAMA Facility – die Kriterien Ambition und transformatorischer Wandel (Ambition und Transformational Change) beim Auswahlprozess der Projektvorschläge durch bestimmte (Investitions-) Indikatoren Berücksichtigung finden und in den Jahren der Projektlaufzeit der GCF auch ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren für Kleinprojekte einführt.

Daher bleiben die konkreten Projektwirkungen am ehesten bezüglich der Beratung der Umsetzung von NAMAs abschätzbar. Das Projekt unterstützend die Arbeiten zur Erstellung des INDC in Panama. Auch der Kapazitätsindikator bei den zwei neuen und/oder verbesserten, transformativen, sektorspezifischen NAMAs wurde erreicht. Es handelt sich hier um die NAMAs für dezentralisierte Energieerzeugung in Peru und Abfallwirtschaft in Kolumbien. Trotz der Unterstützung der Länder durch CCAP wird bis heute keines der beiden NAMAs vom GCF und/oder der NAMA Fazilität direkt gefördert. Das Waste-NAMA-Kolumbien Projekte wurde allerdings über die GCF „Readiness“ Förderung für Asien angepasst und weiterentwickelt (13_I+_031_Global_M_GCF-Readiness).

Das Pariser Abkommen von 2015 gilt als ein Meilenstein im Klimaschutz, da sich die Weltgemeinschaft erstmals bindende Regularien und Mechanismen zur Minderung von THG gesetzt hat. Sie zeigen sich u.a. auch in der erst freiwilligen, später verpflichtenden Berichterstattung zu den nationalen Minderungszielen. Für die Bedeutung der NAMAs allerdings bedeutet das Pariser Abkommen einen Wendepunkt in negativer Hinsicht. Da die UNFCCC den NAMAs keine besondere Aufgabe bei der Umsetzung nationaler Klimaziele im Rahmen des Pariser Abkommen 2015 zugewiesen hat, hat hernach auch die Bedeutung der NAMAs, das sogenannte politische Buy-in abgenommen. Dies lässt sich gut an der Anzahl der Pressemeldungen und Publikationen von CCAP und anderen Institutionen zum Thema NAMA allgemein und dem Projekt Global MAIN III im Spezifischen nachverfolgen. Diese haben in den Jahren 2012 bis 2014 ihren Höhepunkt erreicht und sind danach wieder zurückgegangen, was darauf schließen lässt, dass das Projekt weniger Öffentlichkeit erreicht hat, aber auch, dass die Öffentlichkeit sich weniger für das Thema interessierte.

LF4.2: Die Auswirkungen des Projekts umfassten in hohem Maße nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Das Projekt hat in den Partnerländern zu einer Vernetzung der Vertreter*innen der verschiedenen Ministerien und Behörden auf nationaler Ebene beigetragen. Insbesondere in Asien wurden damit Kommunikationswege geschaffen, die entgegen der ursprünglichen Erwartung in der Projektplanung, so noch nicht genutzt wurden. In diesem Sinne hat das Projekt zu einer integrierten, verschiedene politische Dimensionen einbeziehenden, Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen in den Partnerländern

beigetragen. In Lateinamerika haben die regionalen Dialoge und internationalen Meetings darüber hinaus zu einer Wissensgemeinschaft (Community of Knowledge) zwischen den Partnerländern geführt, die über das Projekt hinaus Bestand hat. Da viele der Länderteammitglieder später in andere Organisationen wechselten, dem Thema Klimaschutz aber treu blieben, konnte sich in bestimmten Ländern, wie beispielsweise Kolumbien das Netzwerk sogar in andere Ebenen hinein ausbreiten und zu einer Praxisgemeinschaft (Community of Practice) weiterentwickeln.

LF4.3: Der von Global MAIN III weiterverfolgte Ansatz, Entwicklungsländer bei der Entwicklung und Umsetzung von ambitionierten NAMAs zu unterstützen wird auch von anderen Durchführern, wie beispielsweise der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) verfolgt, mit denen das Projekt zum Teil in intensivem Austausch stand. Es konnten Projektinhalte im Projektgebiet hochskaliert, und in Teilen auch repliziert werden. Die regionalen Dialoge in Lateinamerika und Asien und v.a. der Klimafinanzierungsdialog zwischen Geber- und Nehmerländern trug dazu bei, gute Praktiken in die Partnerländer zu tragen und dort zur Replikation von überzeugenden NAMA-Konzepten, wie beispielsweise dem NAMA zur Abfallwirtschaft in Peru beizutragen.

Das Projekt hat nach Aussagen der im Rahmen der Evaluation geführten Gespräche, zu erhöhtem Interesse an NAMA Konzepten in den Partnerländern beigetragen. Eine Rolle spielte hierbei, dass regionale und kulturelle Nähe das Replikationspotenzial erhöhen, da die Übertragbarkeit von den Beteiligten besser bewertet wird. Konkrete Beispiele sind die NAMAs für Abfallwirtschaft in Chile und Kolumbien, in denen CCAP technische Unterstützung gegeben hat. Da die meisten im Rahmen des Projekts entwickelten NAMAs noch auf der Suche nach Finanzierung bzw. in der Umsetzung sind, kann aber noch nicht abschließend beurteilt werden inwieweit erfolgreiche NAMAs von anderen (nicht MAIN-) Ländern repliziert werden.

Darüber hinaus hat das Projekt zur Replikation von Projektinhalten durch seine Mitarbeit im NDC Support Cluster, in der NDC Partnership und der Enhanced NAMA Cooperation Group durch wissenschaftliche Analysen und Politikbeiträge beigetragen.

3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	3,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	2,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,0
Gesamtnote Nachhaltigkeit			2,5

LF5.1: Positive Projektwirkungen waren über das Projektende in Ansätzen sichtbar. Und dies, obwohl NAMAs im Schlussdokument des Pariser Abkommen keine explizite Rolle bzw. Bedeutung zugemessen wurde und somit das Interesse der Entwicklungsländer an NAMAs in der Folge stark nachgelassen hat. Das Projekt konnte dennoch den teilnehmenden MAIN-Partnerländern aufzeigen, wie finanzierungs- und evaluierungsfähige Klimaschutzmaßnahmen aussehen können und wie hierfür internationale Finanzierung zu gewinnen ist. Die Unterstützung von CCAP lag dabei insbesondere darauf, im technischen Sinne eine Bandbreite von THG-Minderungsoptionen v.a. im Energiesektor anzubieten und diese mit realistischen Finanzierungsmechanismen unter Beteiligung des Privatsektors zu unterlegen.

Einschränkend ist hier anzumerken, dass dies in Lateinamerika wesentlich besser gelungen ist als in Asien. Von den zehn MAIN Ländern in Lateinamerika profitierte lediglich die Dominikanische Republik nicht von den Aktivitäten des Projektes. Die Länder Argentinien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Mexiko, Panama und Uruguay konnten ihre NAMAs mit Hilfe des Projektes weiterqualifizieren.

In Asien hat die Beratungstätigkeit von CCAP in Phase III in den Ländern Indonesien, Malaysia und zu keinem nennenswerten Erfolg geführt. Bei dem Energiedienstleistungsunternehmen (Energy Service Companies, ESCO) NAMA aus Thailand gab es nur eine sehr punktuelle Unterstützung durch CCAP, da das ESCO NAMA aus dem IKI-Vorhaben „Mitigation Momentum (14_I_210) stammte und nicht von ursprünglich von CCAP erarbeitet worden war. Das NAMA in Biowissenschaften wurde von der Regierung nicht weiterverfolgt. Trotz der Konferenzen und Länderreisen hat CCAPs NAMA-Beratung nur in Vietnam zu größerem Erfolg geführt. Dort wurde gemeinsam eine Concept Note zum Thema des emissionsfreien Busverkehrs erarbeitet. In den Philippinen wurde das in MAIN I entwickelte NAMA Support Projekt „Enabling Distributed Solar Power in the Philippines“ ab 2017 zunächst über die NAMA Facility gefördert, dann 2019 jedoch aus Qualitäts- sowie aus politischen Aspekten heraus abgebrochen.

Direkt attribuierbare Projektwirkungen, die sich auf die Zusammenarbeit mit dem Finanzierungs- und Verhandlungsmechanismen, wie dem UNFCCC und dem GCF beziehen, lassen sich allerdings nicht nachweisen. Zudem gibt es keinen direkten Hinweis darauf, dass das Projekt versucht hat auf andere Finanzierungsmechanismen Einfluss zu nehmen.

LF5.2: Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben durch die vielen unterschiedlichen Capacitybuilding Aktivitäten die nötigen Fähigkeiten erlernt, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Mit Unterstützung des Projekts konnten die Partnerländer der MAIN-Initiative ein gemeinsames Verständnis davon entwickeln, wie ein transformatives, finanzierungs- und evaluierungsfähiges NAMA-Konzept aussieht. Das hat dazu beigetragen, Kapazitäten in diesen Ländern aufzubauen eigenständig NAMAs zu erarbeiten, die den Erwartungen möglicher Finanzierungsinstitutionen entsprechen.

Die internationalen, bilateralen und regionalen Dialoge haben Kommunikationswege zwischen Regierungsvertreter*innen der verschiedenen Ressorts in und zwischen den Ländern geschaffen bzw. ausgebaut und in den beiden Folgeprojekten weiter unterstützt. Dabei wurde darauf geachtet möglichst mit denselben Personen über den gesamten Zeitraum zu arbeiten, um an aufgebautes Vertrauen anknüpfen zu können. Aus den im Rahmen der Evaluierung geführten Gesprächen ging hervor, dass auch über das Projekt hinaus der Austausch zwischen den Beteiligten Bestand hat. Darüber hinaus ging aus den im Rahmen der Evaluierung geführten Gesprächen hervor, dass die MAIN-Initiative sich insbesondere vor und während der COPs in Marrakesch oder Bonn aktiv in Dialoge mit den UNFCCC Verhandler*innen zur Klimaschutzdebatte in den Partnerländern einbrachte. Dies gilt z.B. für die Debatte um den Ausbau erneuerbarer Energien in Chile. Inwieweit damit ein substanzialer Beitrag zur Operationalisierung der NDCs in nationale Politiken, in diesem Falle der Weiterentwicklung der nationalen Klimaschutzpolitik geleistet wurde, lässt sich allerdings nicht nachverfolgen.

LF5.3: Bei der Weiterführung der NAMAs durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende, teilweise mit eigenen Mitteln oder durch Förderung durch internationale Fonds, bleibt MAIN III hinter den Erwartungen zurück. Keines der in dieser Phase entwickelten und intensiv diskutierten und begleiteten NAMAs wurde oder wird bis heute von NAMA Fazilität oder GCF als den größten Finanzmechanismen finanziert. Nur das Umweltfreundliche Städtische Transportprogramm in Panama wird seit 2014 in einer erweiterten Kooperation der Länder Kolumbien, Ecuador, Panama und Peru von der Lateinamerikanischen Investment Fazilität unterstützt.

LF5.4: Das Eintreten politischer, sozialer, ökonomischer oder ökologischer Risiken, die die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse negativ beeinflussen könnten, ist insgesamt sehr unwahrscheinlich. Das Eintreten sozialer und ökologischer Risiken ist sehr unwahrscheinlich, da im Rahmen des Projekts darauf geachtet wurde, dass die NAMA-Konzepte auch mit den nachhaltigen Entwicklungszügen (Sustainable Development Goals, SDGs) übereinstimmen. Zudem wurden alle bei der NAMA-Facility eingereichten Konzepte im Rahmen des Auswahlprozesses auf ökologische und soziale Auswirkungen hin geprüft. Auch die ökonomischen Risiken sind als gering einzustufen. Für das Projekt wurden bewusst Entwicklungsländer mittleren Einkommens gewählt, die gewisse Kapazitäten besitzen, Klimaschutzmaßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Die Bedeutung internationaler Finanzierung für die Umsetzung von NAMA-Konzepten in den Partnerländern war von Anfang an klar und entsprechend ein Schwerpunkt der Arbeiten im Projekt. Politischen Risiken für die Wirksamkeit der Projektergebnisse wie beispielsweise fehlender politischer Wille auf höchster Ebene wurde als Risiko eingestuft. Dem versuchte das Projekt mit der Identifikation von so

genannten „Kümmer*innen“ zu begegnen, also Personen in den Länderteams, die den NAMA-Entwicklungsprozess in die Hand nahmen und sich hauptverantwortlich für die damit verbundenen Aktivitäten zeigen. Diese Strategie wurde von den befragten Vertreter*innen der Zielgruppe als zielführend eingeschätzt. Das Risiko, dass Regierungswechsel die politische Lage verändern, konnte damit allerdings nur bedingt adressiert werden.

3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	2,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,0

LF6.1: Das Projekt Global MAIN III war kohärent und komplementär zu den Vorhaben anderer Organisationen. Es setzte seine Kooperationen aus den vergangenen zwei Phasen fort. Dazu gehörte insbesondere die Zusammenarbeit mit anderen IKI Partnern in der verstärkten NAMA-Zusammenarbeit (Enhanced NAMA Cooperation, ECN), einer informellen Zusammenarbeit mehrerer IKI DOs. CCAP übernahm dabei den Vorsitz der Arbeitsgruppe für Klimafinanzierung und organisierte Ideenrunden zur politischen Entwicklung des GCF. Das Projekt beteiligte sich an den ENC Arbeitsgruppen zu Messung, Berichterstattung und Verifizierung (Measurement, Reporting and Verification, MRV), der Zukunft von NAMAs und länderspezifischen Ansätzen, indem es länderspezifische Dossiers erarbeitete und zur Diskussion stellte, führte eine Befragung zur Zukunft der NAMAs durch und leistete Beiträge zum NAMA Statusbericht. Zudem war es u.a. im International Partnership on Mitigation and MRV, den Strategien für emissionsarme Entwicklung (Low Emissions Development Strategies, LEDS Global Partnership) und der Clean-NAMA und MRV-Arbeitsgruppe vertreten.

CCAP wurde mit und durch das Projekt Global MAIN III eine von zehn Organisationen, die Implementierungspartner des NDC Support Cluster sind und 27 Entwicklungsländer bei der effizienten und effektiven Allokation ihrer Ressourcen unterstützen. Das Projekt war in den Jahren 2016/2017 als sog. NDC Cluster Support Help Desk verantwortlich für die Beantwortung von Anfragen aus den Partnerländern.

Das Projekt arbeitete auch bilateral mit anderen DOs zusammen. So zum Beispiel mit dem New Climate Institute, mit welchem CCAP ein gemeinsames Dokument zur Entwicklung von Kriterien zum Pooling von Klimainvestitionen erarbeitete.

LF6.2: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern war bereits im Projektansatz angelegt. Das Projekt führte auch in Phase III den intensiven Austausch der Entwicklungsländer untereinander und auch den Geberländern und -organisationen über globale Dialoge fort, um entwickelte bzw. in der Entwicklung befindliche NAMA Konzepte zu diskutieren und förderfähig zu machen. Das Feedback der Geber konnte so direkt wieder in den Entwicklungsprozess eingespeist werden.

Darüber hinaus wurde in Fortführung der zweiten Phase auch in der dritten Phase versucht Einfluss auf die globale Politikentwicklung im Rahmen von UNFCCC und GCF zu gewinnen, um die oben genannten Politikansätze zur NDC Implementierung u.a. nachgelagerte Themen zu verfolgen.

LF6.3: Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten einen angemessen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Das Projekt setzte auf Ebene der

Regierungsbeamt*innen in den zuständigen Ministerien und Behörden der jeweiligen Länder an. Sie waren die Hauptzielgruppe und entsprechend eng in das Projekt eingebunden. Über diese wurde eine enge Abstimmung der Aktivitäten mit den jeweiligen nationalen Ressorts sichergestellt. Dennoch blieb das Problem fehlender Humanressourcen in den Partnerländern bestehen. Für die lokale Ebene wurden daher sogenannte technische Teams gebildet, die die Umsetzung vor Ort unterstützten. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts Feldbesuche in die Länder z.T. über mehrere Wochen durchgeführt, um eine enge Abstimmung mit der lokalen Ebene und weiteren Stakeholdern zu gewährleisten. Über die Akquise weiterer Fördermittel durch andere Geberländer (Kanada, Niederlande, Dänemark, Japan) wurden zudem im Projektverlauf weitere Kapazitäten geschaffen, die Entwicklungen vor Ort in ausgewählten Ländern intensiv zu begleiten. Dies wurde von Zielgruppenvertreter*innen als wesentlicher Erfolgsfaktor bezeichnet. Ein weiterer Erfolgsfaktor ist die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor bei der Entwicklung der NAMAs. Diese „lokalen Champions“ lieferten wichtige Impulse für die Umsetzung der NAMAs und Motivation aller Beteiligten.

3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	3,3
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,5
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,9

LF7.1: Die Qualität der Planung wird insgesamt als zufriedenstellend eingestuft. Dies liegt insbesondere daran, dass in der Projektplanung den Outcomes und Outputs nur sehr allgemeine Aktivitäten zugeordnet werden. Zudem gibt es Schwächen bei der Formulierung des Outcome und auch der zugehörigen Indikatoren, die nicht immer SMART (Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound; zu deutsch: Spezifisch, Messbar, Aktivierend, Realistisch, Terminiert) formuliert wurden, wie nachfolgend dargestellt wird: Was die Definition des übergreifenden Outcomes in der dritten MAIN Phase angeht, so ist die Interventionslogik nur bedingt nachvollziehbar. Das äußerst unpräzise formulierte Outcome besagt, dass das Projekt ehrgeizige NAMAs fördert, um die Ziele der Länder für eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen und zur Umsetzung der NDCs beizutragen. GCF und andere Klimafinanzierer sowie Verhandlungsführer*innen der UNFCCC sollen dahingehend beraten werden, wie ein solcher Paradigmenwechsel herbeigeführt werden kann. Die vage Formulierung präzisiert nicht die Art der Politikberatung.

Zudem wird den NAMAs ein politischer Stellenwert zugeordnet, den sie nie hatten. NAMAs waren als Produkt nie so etabliert, als dass sie die Umsetzung der NDCs in den Entwicklungsländern hätten voranbringen können. Umgekehrt konnte aber CCAP das Projekt nutzen, um während der Aufenthalte in den MAIN Ländern die Zielgruppe für eine rasche und ehrgeizige Umsetzung der NDCs zu motivieren, indem damit geworben wurde, dass die diskutierten NAMAs von Finanzinstitutionen gefördert würden und somit einen Beitrag zur Umsetzung der NDCs liefern würden.

Um die MAIN Länder weiterhin zu motivieren, auch nach dem Pariser Klimaabkommen NAMAs zu erstellen, strebte das Projekt an, den GCF dahingehend zu beraten, dass durch die neu gegründete Fazilität, entweder das Produkt NAMA oder die Inhalte der NAMAs bei dem GCF- Auswahlprozess besondere Berücksichtigung fänden. Daher versuchte das Projekt durch die Gespräche mit dem GCF Vorstand auch die Kriterien von Ambition bzw. Transformational Change in den Aufnahmemechanismus zu bringen, da diese Kriterien bei der NAMA Entwicklung eine große Rolle spielen. Dass dies jedoch nicht automatisch bedeuten muss, dass NAMAs, die in mühevoller Arbeit über viele Jahre von Ländern in Zusammenarbeit mit CCAP und anderen DO erarbeitet wurden, dann auch automatisch stärker in der Auswahl von GCF berücksichtigt werden müssen, ist etwas, was das Projekt in der Projektplanung nie als Risiko angenommen oder bewertet hat, was aber eingetreten ist und die Projektwirkung in größerem Maße negativ beeinflusst.

Insbesondere Output 2 ist so formuliert, dass dessen Erreichung nicht direkt vom Projekt beeinflussbar ist und wäre insofern – bei einer Theory of Change – der Outcomeebene zuzuordnen. Zudem wurde für Output 2 kein Indikator für Capacitybuilding formuliert, an dem gemessen werden kann, wie bzw. in welchem Maße es CCAP gelungen ist, politische Inhalte an GCF oder UNFCCC oder andere Finanzinstitutionen weiterzugeben.

Auch der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde unrealistisch eingeschätzt. Er war zunächst auf

Ende Dezember 2016 terminiert. Doch waren Ende 2016 die beiden NAMAs, die in der Projektperiode neu entwickelt werden sollten, noch nicht fertiggestellt. Von den zwei MAIN Dialogen hatte nur einer in Mexico City stattgefunden. Von den politischen Essen mit Verhandler*innen hatten erst vier von sechs stattgefunden. Von zwei internationalen Klimafinanzierungsdialogen hatte nur einer stattgefunden. Ein Politikpapier stand noch aus. Aus den genannten Gründen und Überlegungen des BMU, über das Projekt die INDC Entwicklung zu unterstützen und CCAP ins NDC Cluster zu integrieren wurde ein Änderungsantrag gestellt und eine Verlängerung für das Jahr 2017 bewilligt.

Die ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen Rahmenbedingungen wurden adäquat analysiert. Der Träger hat jedoch seine Kapazitäten überschätzt, weshalb eine einjährige Laufzeitverlängerung beantragt werden musste. Eine besondere Exitstrategie wurde im Rahmen des Projektes nicht entwickelt.

LF7.2: Das Projekt hat ein adäquates Monitoring & Evaluierungssystem aufgebaut, dass auch das Budgetmonitoring umfasste und den Vorgaben von CCAP folgte. Die Schwächen des Projektes in der Projektdurchführung liegen insbesondere in seiner Intransparenz. Es bleibt unklar, wie die Inhalte, die GCF, UNFCCC und anderen vermittelt wurden, zustande gekommen sind. Darüber gibt die Projektdokumentation nicht Aufschluss. Somit steht auch die Frage der Legitimation der vermittelten Inhalte im Raum. Bei der Durchführung des Projektes gibt es kein Gremium, in welchem Projektinhalte, sei es Politikpapiere, Studien oder Vorlagen diskutiert vorgestellt und diskutiert worden wären.

So bleibt zu hinterfragen, woher die Inhalte der Vorlagen/Vorträge für den GCF-Vorstand und UNFCCC kommen. Folgt man diesen Veröffentlichungen, so sind dies weitestgehend Einzelbeiträge von CCAP-Gründern, in geringerem Maße auch von externen, unter Vertrag genommenen Expert*innen. Die Inhalte dieser Beiträge gehen dabei über die Erkenntnisse des Projektes in Bezug auf die Rolle der NAMAs weit hinaus.

Viele Inhalte geben viel grundsätzlichere Politikempfehlungen ab und spiegeln somit lediglich den Erkenntnisstand von CCAP als wissenschaftlicher Beratungsorganisation und Think Tank wider. Damit wurde eine Politik des BMU unterstützt, deren konkrete Inhalte auf Projektebene nie eindeutig formuliert worden waren und für die auch nie eine Projektstrategie entwickelt worden war. Es bleibt daher die offene Frage, die auf Basis der zur Verfügung gestellten Dokumente nicht beantwortet werden kann: Welche Inhalte konnte CCAP aus der Kenntnis der NAMAs in die politische Arena konkret transferieren? Hatte CCAP dazu ein Mandat der Entwicklungsländer, die bei der Entstehung der NAMAs mitgewirkt haben? Welche konkreten Inhalte hat das Projekt bei den politischen Hintergrundgesprächen transportiert?

Zudem bleibt die Beteiligung der Zielgruppe an den Projektinhalten der Lobbyarbeit zu kritisieren. In der Projektdurchführung wurde keine Verfahrensweise entwickelt, die Regierungsvertreter*innen der MAIN Länder die Möglichkeit gegeben hätte direkten Einfluss auf die Erstellung jener Inhalte zu nehmen, die CCAP als Politikempfehlungen an die Öffentlichkeit oder Institutionen formuliert hat, bzw. im Rahmen eines institutionalisierten Feedback-Mechanismus Rückmeldungen zu den Publikationen und Beratungsinhalten zu geben.

Unklar auch die Ergebnisse von CCAPs Mitwirkung im NDC Support Cluster. CCAP hat Erfahrungen aus der Arbeit mit den NAMAs in die Gruppen miteingebracht, die die Bereiche NDC Umwandlung, Finanzierung und Implementierung von NAMAs einschließt. Aus den Projektunterlagen ist nicht ersichtlich, zu welchem konkreten Ergebnis diese Arbeit führte. CCAP war zwar formal dafür verantwortlich, als ein Sekretariat für Rückfragen der Entwicklungsländer zur Verfügung zu stehen. Welche Aufgaben hier in welchem Umfang übernommen werden sollten, wird nirgendwo definiert. Zudem bleibt unklar, warum dieses Angebot nie von den Entwicklungsländern in Anspruch genommen wurde.

3.8 Zusätzliche Fragen

LF8.1: Das Projekt trägt zur Erreichung der Nebenziele der IKI bei. Das Projekt Global MAIN war darauf angelegt, modellhafte Ansätze zu entwickeln, die Pilotcharakter besitzen und außerhalb des Projektkontextes weiter repliziert werden können. Das Projekt ist diesem Anspruch v.a. in Phase I und auch in Phase II, wenngleich mit Abstrichen, gerecht geworden. In Phase III ist es aber kaum noch gelungen, die entwickelten NAMAs in Finanzierungsmechanismen unterzubringen. Auch die Dynamik der entwickelten NAMAs hat sich verlangsamt. Wurden in der ersten Phase noch zehn neue NAMAs auf den Weg gebracht,

so waren es über den gleichen Zeitraum in Projektphase III nur noch drei neue NAMAs. Bei der verringerten Bedeutung der NAMAs ist es daher fragwürdig, ob es noch Sinn machte so viele MAIN Länder zu unterstützen, oder ob es nicht besser gewesen wäre, einen stärkeren Schwerpunkt auf wenige Lateinamerikanische Länder zu setzen. In Asien konnte MAIN nur eine sehr marginale Wirkung entfalten. Für Arbeitspaket II gibt es keine Evidenzen, dass die Lobbyarbeit in irgendeiner Weise zu Replikationswirkung geführt hätte.

Was die Innovativität des Projektes angeht, so war das Format der Global MAIN Projekte innovativ bei der Beantragung von Global MAIN I. Dies betrifft insbesondere das Peer-to-Peer Lernen und das Zusammenbringen von Geber- und Nehmerländern zur Diskussion von ehrgeizigen NAMAs. Die dritte Phase im Speziellen weist darüber hinaus keine zusätzlichen innovativen Aspekte mehr auf.

LF8.2: Budgetdefizite gab es nachweislich nicht. Das Budget wurde zielgenau verbraucht.

LF8.3: Bei der gemeinsamen Entwicklung der NAMAs spielen die vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) für die Realisierung von Klimazielen im Rahmen der NDCs eine große Rolle und wurden daher in hohem Maße vom Projekt berücksichtigt.

LF8.4: Das Projekt startete ohne Verzögerungen.

LF8.5: Das Projekt hat die sozialen und ökologischen Safeguards von CCAP in der Projektplanung und -umsetzung berücksichtigt.

LF8.6: Gender-Aspekte und/oder Aspekte zu benachteiligten Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt. Es gab keine expliziten Analysen und Aktionspläne. Bei der Zusammensetzung der Länderteams wurde nicht explizit auf die genannten Aspekte geachtet. Auch in der Politikberatung spielten Gender-Aspekte keine Rolle.

LF8.7: Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt. Der Projektfortschritt wurde laufend durch das Projektmanagement überwacht und in den Zwischenberichten dokumentiert. Zum Ende des Projekts wurden ein Evaluierungsländerbericht für die lateinamerikanischen Partnerländer und ein Outcome-Evaluierungsbericht erstellt.

LF8.8: Nach den Aussagen der DO wurde das Durchführungskonstrukt zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. UAN) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien als geeignet für ein effizientes Arbeiten eingestuft.

LF8.9: Das Projekt hatte durch das Zusammenbringen und das Training von Regierungsvertreter*innen Einfluss auf die Verbesserung der Qualität der NAMAs. Sie wurden in die Lage versetzt ambitionierte, finanziierungsfähigen und durch MRV Techniken überprüfbare Klimaschutzmaßnahmen in bedeutenden Sektoren zu erstellen. Das Projekt hat insbesondere zur Vernetzung der Ministerien und beteiligten Behörden und damit zu einer verbesserten Kommunikation zwischen den Ressorts beigetragen. Ein direkter Einfluss des Projektes auf die Arbeit und Arbeitsinhalte von UNFCCC und GCF ist nicht mit Evidenzen zu belegen.

3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierungstabelle wurde durch die DO nicht ausgefüllt.

4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das anvisierte Outcome des Projektes wird rückblickend nur teilweise als realistisch eingestuft. NAMAs sind per se keine klimapolitischen Instrumente, mit denen Länderpolitik und die Umsetzung von NDCs in größerem Umfang sozusagen „von unten“ betrieben werden können. Dies gilt für die Zeit vor dem Pariser Klimaabkommen im Jahr 2015 und noch mehr für die Folgejahre, da der Pariser Vertrag den NAMAs keine explizite Bedeutung zuweist. So konnte das Projekt zwar Länder darin unterstützen weitere NAMAs zu erstellen, und auch mit Verantwortlichen bei GCF und UNFCCC darüber ins Gespräch zu kommen, doch gelang es nicht, NAMAs hierüber in großem Maße finanziert werden können. Inwieweit sich konkrete Veränderungen der GCF Auswahlkriterien, z.B. hin zur Integration von Ambition und Transformation, sich durch die Lobbyarbeit des Projektes ergaben, lässt sich ex-post nicht mehr nachweisen, da Institutionen wie der GCF zu dieser Zeit und bis heute einer Vielzahl von einflussnehmenden Kräften ausgesetzt sind.

Aus den genannten Gründen sind daher quantitative, klimarelevante direkte Auswirkungen nicht direkt messbar. Daher bleiben die konkreten Projektwirkungen am ehesten bezüglich der Beratung der Umsetzung von NAMAs abschätzbar. Trotz der Unterstützung der Länder durch CCAP wird bis heute keines der beiden in der dritten Phase geförderten NAMAs vom GCF und/oder der NAMA Facility direkt gefördert. Was die vorherigen Phasen angeht, so wurde das „Enabling Distributed Solar Power in the Philippines“ NAMA Support Project, das bereits in der ersten Phase entwickelt wurde, wurde ab 2017 zunächst über die NAMA Facility (NF) gefördert, dann 2019 jedoch aus Qualitäts- sowie aus politischen Aspekten heraus abgebrochen. Das Waste-NAMA-Kolumbien Projekt wurde über die GCF „Readiness“ Förderung für Asien angepasst und weiterentwickelt.

Um missverständliche Interpretationen von Outcomes zu vermeiden ist es wichtig zu Beginn des Projektes, die Ziele klar und deutlich zu benennen und auch konkret zu benennen, an welche Länder sich das Projekt wendet. Dies ist im vorliegenden Projekt nicht eindeutig gelungen. Das Outcome ist so vage und undeutlich formuliert, dass nicht klar wird, ob der Beratungsauftrag für die politische Beratungsarbeit bei GCF und UNFCCC sich lediglich auf die Weitergabe von Erkenntnissen aus der NAMA Beratung beschränkt oder darüber hinaus auch allgemeinere Beratungsaufträge etwa für die Umsetzung von NDCs und/oder die Ausgestaltung von Finanzmechanismen im Ziel der Projektarbeit stehen sollen.

Zudem ist anzumerken, dass das Projekt in Lateinamerika wesentlich erfolgreicher war als in Asien. Von den zehn MAIN Ländern in Lateinamerika profitierten Argentinien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Ecuador, Mexiko, Panama, Peru und Uruguay von den Beratungsleistungen des Projektes. In Panama unterstützte das Projekt die Erarbeitung des INDC. Lediglich die Regierung der Dominikanischen Republik konnten ihre NAMAs im Laufe der Projektlaufzeit nicht erfolgreich weiterqualifizieren.

Die Beratungstätigkeit von CCAP hat in den Ländern Indonesien, Malaysia, Pakistan und den Philippinen zu keinem nennenswerten Erfolg geführt. Bei dem ESCO NAMA aus Thailand gab es nur eine sehr punktuelle Unterstützung. Trotz der Konferenzen und Länderreisen hat CCAP größere Unterstützung nur durch das Land Vietnam erfahren, das eine Concept Note zum Thema des emissionsfreien Busverkehrs erarbeitete.

In dem Projekt gab es sehr viel Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen der Projektverantwortlichen. Dabei bleibt bis zuletzt unklar, welche Legitimation das Projekt für seine Beratungskomponente hatte, und auf welchen Informationen vor allem die Beratungsinhalte für GCF und UNFCCC, die weit über die Erfahrungen mit den NAMAs gingen, beruhten. Dabei seien beispielhaft die Vorschläge für Veränderung der Auswahlkriterien des GCF genannt. Es gab kein Projektgremium, in welchem die Inhalte der Lobbyarbeit vorgestellt und diskutiert worden wären. Es bleibt zu vermuten, dass diese Inhalte aus der Arbeit in den BMU Arbeitsgruppen, insbesondere dem NDC Cluster und der verstärkte NAMA-Zusammenarbeit (Enhanced NAMA Cooperation, ECN) kamen, doch sind diese Informationsstränge und Wirkweisen in und auf das Projekt in der Projektplanung gar nicht angelegt und wurden in der Projektdurchführungsphase auch nicht formalisiert.

Die Empfehlung an die Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH (ZUG) und das BMU ist bei der Formulierung von Outcomes noch genauer hinzusehen, und statt komplizierter Schachtelsätze auf sehr klaren, einfachen und unmissverständlichen Inhalt zu achten. Zudem sollte bei Politikprojekten auch nachvollziehbar sein, mit welcher Legitimation bestimmte Politikinhalte in die Öffentlichkeit getragen werden. Politische Inhalte sollten im Rahmen von Projektgremien vorgestellt, diskutiert und verabschiedet werden, bevor sie veröffentlicht werden.

5 ANNEXE

5.1 Abkürzungen

BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CCAP	Center for Clean Air Policy
DO	Durchführungsorganisation
ECN	Enhanced NAMA Cooperation
ESCO	Energy Service Companies
EUR	Euro
GCF	Green Climate Fund
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
INDC	Intended nationally determined contributions
LEDS	Low Emissions Development Strategies
MAIN	Mitigation Action Implementation Network
MRV	Measurement, Reporting and Verification
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Action
NDC	Nationally Determined Contributions
SDGs	Sustainable Development Goals
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound
THG	Treibhausgase
TOD	Transport Oriented Development
UN	United Nations
UNDP	United Nations Development Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
ZUG	Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH

5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
Outcome 1: Förderung der Entwicklung und Finanzierung von ehrgeizigen NAMAs, die politische Rahmenbedingungen kombinieren mit Finanzmechanismen, die als Katalysator für Investitionen des Privatsektors zur Verringerung der Treibhausgasemissionen dienen können, um die Ziele der Länder für eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen, zur Umsetzung ihrer NDCs beitragen, im Einklang mit dem GCF stehen und andere Finanzierungskriterien der Geber sowie zur Sensibilisierung des GCF Vorstand, andere Klimafinanzierer und UNFCCC-Verhandlungsführer darüber, wie solche NAMA Vorschläge können einen Paradigmenwechsel bewirken.	Technische Hilfe und Expertenbeiträge, auch zu finanziellen Aspekten, zu fünf (5) NAMA-Vorschlägen, die von den MAIN Entwicklungs-/Entstehungsländern entwickelt wurden und an CCAP für Verbesserungsmöglichkeiten gegeben wurden, um die Qualität der Vorschläge im Hinblick auf die Genehmigung der Geldgeber in Bezug auf Wirkung, Paradigmenwechsel, nachhaltige Entwicklung, Eigenverantwortung der Länder, Effizienz und Wirksamkeit zu erhöhen.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	Drei (3) CCAP-Richtlinienvorlagen an den GCF zur Förderung eines starken Auswahlprozesses, der die Transformationspolitik betont und mit bankfähigen Projekten kombiniert, wodurch Entwicklungs-/Schwellenländer ermutigt werden, ehrgeizige NAMAs vorzulegen, und die Umwandlung von NDCs in Politiken, Maßnahmen und finanziierungsfähige Investitionsstrategien/nationale Klimafinanzstrategien gefördert wird.	100%
Output 1: MAIN Entwicklungs-/Entstehungsländer haben das Design transformatorischer NAMAs die durch die GCF, NAMA-Fazilität oder andere Gebern finanziert werden sollen, begonnen oder verbessert; darunter zwei (2) konkrete NAMAs die in verschiedenen Entwicklungsstadien in der Pipeline sind, die durch das Projekt direkt unterstützt werden, und dazu beitragen, die Kapazität zur Umsetzung der NDCs in Politiken, Maßnahmen und Investitionsstrategien/nationale Klimafinanzstrategien zu erhöhen, die als Katalysator für Investitionen des öffentlichen und privaten Sektors dienen können.	Zwei (2) sektorspezifische NAMAs initiiert (d.h. erste Konzeptnotiz vorbereitet) oder abgeschlossen (d.h. NAMA-Antrag vorbereitet) mit direkter Projektunterstützung. Wie in Aktivität I.1 beschrieben, wird die CCAP 2 vielversprechende NAMAs auf der Grundlage unserer Auswahlkriterien weiterentwickeln. Die NAMAs befinden sich möglicherweise in der Anfangsphase des Designs oder in der weiteren Entwicklung.	100%
	Zwei (2) MAIN Dialoge in Asien, Lateinamerika und/oder weltweit, die transformatorische NAMAs als Modelle für andere Entwicklungs-/Entstehungsländer zeigen und den Teilnehmern aus Entwicklungs-/Entstehungsländern einen Wissensaustausch mit Teilnehmern aus Entwicklungs-/Entstehungsländern über die Schlüsselemente der Gestaltung transformatorischer NAMAs ermöglichen, die Vorbereitung von GCF-Vorschlägen sowie die aus der ersten Runde der GCF-Finanzierung gezogenen Lehren ermöglichen, und demonstrieren, wie die Länder die NAMAs zur Entwicklung und Umsetzung ihrer INDCs nutzen und wie die Länder bei der Umsetzung ihrer NDCs in Politiken, Maßnahmen und Investitionsstrategien/nationale Klimafinanzstrategien vorankommen.	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	<p>Unterstützung der MAIN Länder bei der Vorbereitung von mindestens 5 (5) Finanzierungsvorschlägen für die NAMA Fazilität und den GEF.</p> <p>Technische Unterstützung für Länder, die ihre NDCs über das IKI NDC „Help Desk“ abwickeln wollen.</p>	100%
Output 2: Politiken, die die Konzipierung und Umsetzung von transformatorischen, sektorweiten NAMAs unterstützen, die dem GCF-Vorstand, anderen Klimafinanzierern und UNFCCC-Verhandlungsführern vorgelegt werden, wobei konkrete Beispiele dafür angeführt werden, wie NAMA-Vorschläge, die politische Rahmenbedingungen mit Finanzmechanismen kombinieren, einen Paradigmenwechsel bewirken und die Umsetzung der NDC wirksam unterstützen können.	<p>Sechs (6) politische Mittag-/Abendessen (zwei im Jahr 2015, zwei im Jahr 2016 und zwei in 2017) in Verbindung mit GCF-Vorstandssitzungen und/oder UNFCCC-Sitzungen einberufen, auf denen politische Optionen zur Unterstützung der Finanzierung erörtert und gefördert wurden. Umsetzung transformativer, sektorweiter NAMAs (z.B. wie die Umsetzung der GCF-Auswahlkriterien gestaltet werden kann, um sowohl bankfähige Projekte als auch Programme zu unterstützen, die die nationale Politik ändern, um die gewünschten Paradigmenwechsel zu einer kohlenstoffarmen Entwicklung, wie NAMAs beim Bauen eingesetzt werden können Blöcke zur Bildung eines ehrgeizigeren INDC usw.) und Schlüsselfragen zur Umsetzung des Pariser Abkommens und zur Bereitstellung von Finanzmitteln für die Entwicklungsländer zur Erreichung ihrer NDCs.</p>	100%
	<p>Zwei (2) Internationale Politikdialoge, einer im Jahr 2015 und einer im Jahr 2017 mit GCF-Vorstandsmitgliedern und UNFCCC-Verhandlungsführern und anderen Politikern zusammengekommen Entscheidungsträger aus einer breiten Palette von Ländern für gezielte Diskussionen. Der Dialog in 2015 förderte den Ehrgeiz zur Eindämmung der Folgen durch die Förderung des Verständnisses und den Aufbau eines Dialogs über den Beitrag der NAMAs zu den INDCs und die erforderliche Unterstützung für Implementierung. Der Dialog im Jahr 2017 wird sich mit Schlüsselfragen der die Umsetzung des Pariser Abkommens und die Bereitstellung von Finanzmitteln zur Unterstützung seine Umsetzung.</p>	100%

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
	2016 fand ein (1) NAMA-Finanzgipfel mit Entwicklungs-/Schwellenländern und Klimafinanzierern statt, auf dem NAMA-Vorschläge im Rahmen der Entwicklungshilfe vorgestellt wurden, die Geldgeber ermutigten, die Finanzierung ehrgeiziger NAMAs zu unterstützen.	100%
	Verbreitung von mindestens sechs (6) Strategiepapieren, eingehende Fallstudien, und/oder Einreichungen bei der UNFCCC, wobei herausgestellt wird, wie NAMAs und INDCs zu Ehrgeiz und einem globalen Klimaabkommen beitragen.	100%
	Policy Inputs/Vorlagen für den GCF.	100%
	Verbreitung der Projektinhalte an internationale Politiker*innen.	100%

5.3 Theory of change

Das Projektvorhaben hat keine Theory of Change erarbeitet.